Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 1 (1885)

Heft: 46

Artikel: Arabesken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577782

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anlassen nicht anders als mit Werkzeugen angefaßt werden, um ihnen eine polirte Schneide gu geben. Diefe Wertzeuge murben in gewöhnlicher Beife erwärmt, aber anftatt fie in Wasser zu tauchen, wurden sie schnell durch ein Stück gewöhnlichen Bienenwachses gesteckt, welches sich in ciner Delkanne befand, in der die Theile sich abkühlten. In diesem Falle war ein Anlassen nicht erforderlich. Ein Gemisch von Bienenwachs und harter Seife ift zum Barten fleiner Werfzeuge ober folder Theile gut geeignet, welche Schneiden, oder vor dem Barten eine gewiffe Formengebung erhalten muffen. Wenn der Stahl gut und zweckentsprechend behandelt wird, namentlich von dem Schmied nicht überhitt wird, fo laffen fich mit dem angegebenen Mittel fehr befriedigende Refultate erzielen; felbft wenn das Wertzeug geschärft ift, ift ein nachträgliches Unlaffen nicht erforderlich. Aber bei den gewöhnlichen Arbeiten für Maschinisten = Werkzeuge zc. ist das Beste, die gehärteten Schneiden nachzuschleifen. Gine gehärtete Schneide gelaffen — ift ein trügerisches Werkzeug; man wird nie mit Sicherheit auf den Beftand desfelben rechnen konnen. Sogar beim Steinbohren hat fich ergeben, daß diejenigen Bohrer und Meißel die beften find, welche nach dem Schmieben geschliffen find. Es steht die Anschauung im Wider-spruch mit der althergebrachten Ansicht, aber sie entspricht den wirklichen Thatfachen; eine geschliffene und polirte Schneide ift beffer als irgend eine, welche man erhalten fann durch Benutung von Hammer, Feuer und Waffer. (Zeitschr. f. Maschinenbau u. Schlosserei.)

Urabesten.

(Bur Mufterzeichnung.)

Unsere Musterzeichnung, die wir als Illustrationsprobe der neueften Ausgabe des berühmten Brodhaus'= schen Konversationslexikons entnommen, gibt eine Auswahl wirklich charakteristischen Arabesken aller Style. Mit "Arabeske" bezeichnet man malerische und plastische Ornamente, eine phantastische Verbindung von Linien, Blumen, Thieren, architektonischen Glementen, Bafen und andern Berathen. Der Name tommt baher, daß die Runfthiftorifer zuerft auf die reichen Wand- und Deckenverzierungen der Bauwerte der alten Araber aufmertfam wurden; fie nannten jene Ornamente Arabesten, welche Bezeichnung fpater auf ähnliche Gebilbe aller Nationen überging.

Dereinswesen.

Der Verner Handwerker- und Gewerbe-Verein hat in seiner letzten Sitzung die Jahreszechnung pro 1885 genehmigt, den Borstand gewählt und an die Muster- und Modellsammlung, sowie an die Handwerkerschule Beiträge von je 50 Fr. beschlossen. Die letzte Jahreszechnung weist an Sinnahmen 896 Fr. auf, darunter die Beiträge der 190 Mitglieder mit 754 Fr. Ausgegeben wurden 887 Fr., darunter 234 Fr. für Orucksachen und Inserate, 220 Fr. für Beiträge an Bereine, Lehrlingsprüfungen zc., 216 Fr. für Gratisisationen und Keissergütungen. Der Berein besaß auf Ende 1885 ein reines Berewögen von 1732 Fr., das sich im Berichtsjahr um 34 Fr. vermehrt hat. Der Lehrlingsprämiensond weist auf gleichen Zeitpunkt einen Bestand von 1316 Fr. auf. Für Rechnung besselben sind 695 Fr. (barunter 355 Fr. Geschenke) eingenommen und 663 Fr. ausgegeben worden. Der Vorstand wurde men und 663 Fr. ausgegeben worden. Der Borstand wurde bestellt aus den Herren Sl. Küenzi, Zeugschmied (Präsident), Scheidegger, Schulmachermeister (Vizepräsident), Zimmer-mann, Scheidermeister (Estretär), Stauffer, (Raffier), Sager, Sattlermeister, Manz, Birth, Ralt, Schrei-nermeister, Ronrad, Baumeister, und Scherer, Gypfer. Das Saupttraktandum follte bilben bie Beantwortung bes Fragebogens des schweizer. Gewerbevereins über die Ründigung bes

beutschen Sandelsvertrages. Man fand indeffen, daß die Wichtigfeit der Sache eine fofortige Beantwortung nicht wohl gestatte, daß dazu vielmehr eine berufsweife Ginvernahme ber Interessenten nothwendig fei. Derfelben foll aber ein erläuternder Vortrag einer tompetenten Berfonlichkeit vorangehen. Der Borftand erhielt in diefem Ginne Auftrag.

Derschiedenes.

Schweizerische Militärschuhe. Schon lange ging bas Beftreben ber Behorde dahin, für unfere Wehrmanner einmal ein prattifches Schuhmert herbeizubringen. Dasfelbe fcheiterte an Umffänden, die uns nicht bekannt fein können. Borsletten Samstag tagte in Aarau eine aus einem Arzt (Herrn Dr. Bircher in Aarau) und mehreren Schuhmachermeistern bestehende Kommission unter dem Prafidium des Herrn Oberft Greßly. Es sei ein System sostgestellt worden, das die Borzüge verschiedener Borschläge in sich vereinigen soll. Bon Bundes-wegen werden nun an die Schuster der einzelnen Kantone Leisten verabfolgt, bei dem fie aber für den Militarfchuh bleiben follen.

Das ift nun freilich etwas, aber es follte nur ein Unfang beffen sein, was man erreichen konnte. Uns gefiele ein Borfchlag gang besonders gut, den wir einmal von Herrn Dr. Bircher außern hörten, weil wir ihn für praktifch halten. Der geht bahin, daß das Schuhwert für die gefammte Armee von einer Bentralftelle aus geliefert, nach einem einheitlichen System erstellt, obligatorisch erklart und zu einem billigen Preis an die Mannschaft verabfolgt wurde. Diese Einrichtung konnte keines-wegs etwa eine Schmalerung bes schweiz. Schustergewerbes bebeuten. Der Sinn des Borschlages ginge vielmehr dahin, daß das Material, gutes natürlich, von der Zentrasstelle an die einzelnen Schuster verabsolgt und aber die gelieferte Arbeit dann wieder von berfelben tontrolirt wurde. Fur den Miligen beftünde der Bortheil darin, daß er eine bestimmte Bezugsquelle hätte. Ja, es ware auch die Möglichkeit des Bezugs zu nicht militärischen Zwecken nicht ausgeschlossen. Beim Marschiren geht bekanntlich ja nichts über einen Schub, in dem's einem wohl ist. Bielleicht konnte burch eine berartige Ginrichtung am wirkfamften ber Mobenarrheit entgegengearbeitet werben, der fo viele Suhner-augen ihr verwünschtes Dafein verdanten.

Gin "Alein aber Mein" aus Deutschland. Bei Emil Strauß in Bonn erschien soeben: "J. Schmölce, das Wohnhaus des Arbeiters". Mit 12 lithographirten Tafeln. Preisgefrönt durch den Verein "Concordia". Quartformat mit Tertbeilage. 2. Auflage. Preis elegant fartonirt Mf. 8 50. Ueber biefes Werf wird uns geschrieben :

"Um die Bofung einer ber wichtigften fozialhygienifchen Fragen zu fördern, hatte der in Mainz domizilirte "Berein zur Forderung des Bohles der Arbeiter, Concordia" ein Breisgorderung des Wohles der Arbeiter, Concordia" ein Preis-ausschreiben zur Erlangung "einer Arbeit über die rationellste Anlage nud Einrichtung von Wohnhäusern für je eine Arbeiter-familie unter Berücksichtigung der Berhältnisse in verschiedenen Theilen Teutschlands, sowohl in Städten wie auf dem Lande u. s. w." erlassen. Unter den vielen eingegangenen Arbeiten wurde der vorstehenden, deren Berfasser durch frühere Veröffentlichungen über Wohnsithngiene bereits rühmlichst bekannt ift, ber erste Breis zuerkannt. Das in vorzüglicher Ausstattung ber erste Preis zuerkannt. Das in vorzuglicher Ausstattung veröffentlichte Buch zeichnet sich durch einfache praktische Darlegung der maßgebenden Gesichtspunkte aus, schildert die Ersfordernisse bezitglich Disposition, Größe und Einrichtung der einzelnen Käume, erörtert dann, in welcher Weise den Hauptsbedingungen für eine gesunde Wohnung: "vollkommene Trockensbeit, sonnige Lage der Wohn und Schlafräume, beständiger Luftwechfel in allen Raumen" - mit billigen Mitteln genügt werden könne durch richtige Ffolirungs-, Beizungs- und Ben-tilationsvorkehrungen und bespricht die Wahl der Baumaterialien und die Bauausstührung, unter Beifügung genauer Rosten-anschlägen zu den auf den Tafeln dargestellten Arbeiterwohn-häusern. Letztere sind sowohl als Einzel- wie als Doppel-, als Reihen- und als Bierwohnungshäufer projektirt und werden bie verhältnißmäßigen Bor- und Nachtheile diefer Syfteme befprochen, unter welchen den beiden erftgenannten der Borgug zuerkannt wird. Die Berftellungstoften (ohne Bauplat) belaufen fich bei Erfüllung der vom Berfaffer gestellten Unforderungen für bas